



Liebe und lieber so und so;

Palmsonntag ist Geschichte, ist passé, ist vorbei. Das war gestern Sonntag. Auf meinem Bildschirm und in der Zeitung fand ich kein Wort darüber, dass Jesus auf einem Esel durch den Strassenstaub in die Stadt Jerusalem ritt und am Weg von vielen Menschen mit wedelnden Palmenzweigen willkommen geheissen wurde.

Anmerkung: Doch bevor ich nun weiter schreibe, weise ich darauf hin, dass in meinen folgenden Zeilen ein paar Textstellen und Formulierungen sind, die vielleicht einen „Lesehalt“ erfordern, um sie zu verstehen. Sie sind mit einer sogenannten Fussnote versehen und unten an der Seite erklärt; sie sind manchmal ernst gemeint, manchmal aber auch einfach nur eine scherzhafte Bemerkung. Das ist Absicht, steht uns doch eine spannende Woche bevor und es gibt so viele Fragen und Rätsel um dieses Karfreitags- und Osterdrama, dass ich Lust verspüre, ein paar rätselhafte Formulierungen hinzuzufügen 😊.

Mit andern Worten: für einmal will ich es Dir nicht allzu einfach und leicht machen, so wie bisher. Du sollst ja auch was tun, auf dem Weg zu Ostern, hin zur Osterhoffnung! – Und zudem kann ich so „Extra-Hilfe“ anbieten: Du darfst mich anrufen und Fragen stellen, wenn etwas unklar ist. Das würde mich sehr freuen.

Zurück zum Palmsonntag, Karfreitag und Ostern nun modern und gewagt formuliert: ein medienwirksamer Auftritt von „Dschises“¹ als „Opener“² mit vielen „Followern“³ für das bevorstehende Drama um Glaube, Religion, Gott und Gerechtigkeit, das mit einer brutalen Hinrichtung jenseits aller Gerechtigkeit vermeintlich endete, seine Vollendung aber doch in einem extremen Happy End findet⁴.

Also: das alles steht auf unserem „Wochenplan“. Das könnte spannend werden! Vielleicht sogar so, dass es den einen oder anderen „viralen Koller“⁵ einfach wegputzt! Wir dürfen die Hoffnung auf eine ganz besondere Woche haben.



Ich fange mal so an:

1.Johannes 4,18a

¹ Jesus

² Eröffnung

³ NachfolgerInnen; JüngerInnen; SympathisantInnen; GafferInnen – je nach dem eigenen Bedürfnis, diese Menschen entsprechend bezeichnen zu wollen 😊

⁴ Gott hat Jesus, seinen Sohn Jesus zum Leben auferweckt

⁵ Das Gefühl von Niedergeschlagenheit angesichts des Alleinseins, der Langeweile, des Zuhause festsitzen, des sich eingesperrt Fühlen usw. hier einfach das eigene persönliche momentane Gefühl selber hinschreiben

Der Text aus dem Neuen Testament der Bibel. – Wobei neu ein doch sehr lachhafter Begriff ist: Dieser Teil der Bibel ist fast 2000 Jahre alt! Aber eben, in diesem „uralten“ Neuen Testament wurde der jüdische Glaube neu gelebt und erklärt, von Jesus, und damit das „Alte Testament“, das noch ein paar Jahre mehr auf dem „Papier“ hat, gewissermassen neu erklärt.

Also, da steht: Die Liebe kennt keine Angst. Wahre Liebe vertreibt die Angst.

Ich meine mitzubekommen, dass für viele Menschen jeder Tag heute mit Angst besetzt ist. Es sind zum Teil fürchterliche Ängste:

- Krank werden
- Sterben
- Verlust des Areitsplatzes
- Kein Geld haben
- Wie soll es weiter gehen

Da passt dieser Bibeltext von der Liebe, die keine Angst hat etwa so, wie das Ersatzrad eines Spielzeugautos auf ein richtiges Strassenauto⁶.

Ich finde, das ist aber kein Grund, diesen Text einfach zu entsorgen. Nein, ich sehe ihn vielmehr als Chance und Herausforderung!

Das Unmögliche möglich machen; gewissermassen, dass das kleine Spielzeugersatzrad doch auf ein richtiges Strassenauto passt! – Denn, es geht ja um Ostern, dieses unglaublich Drama, wie oben schon kurz beschrieben! Wo Gott Unmögliches möglich gemacht hat! Ein Meister im Umbau von Spielzeugsachen für den Gebrauch im richtigen Leben 😊.

Wie kann das also gehen, dass die Liebe keine Angst kennt?

⁶ Es passt überhaupt nicht!

Ich erzähle Euch deshalb von einem Mann⁷, der Kämpfer für die Gewaltlosigkeit war. Er lebte fast ständig in einer Angstsituation. Seine Frau Coretta und er erhielten telefonisch und brieflich unzählige Morddrohungen voller Hass, als sie 1955 die schwarze Bevölkerung in Montgomery im US-Bundesstaat Alabama zum Boykott der Busse aufriefen, um so gegen die Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln zu demonstrieren. Auslöser für den Protest war die Festnahme einer Schwarzen, die sich geweigert hatte, ihren Sitzplatz für einen Weissen frei zu machen. Als sich die Lage unerträglich zuspitzt, will King aufgeben und die Stadt verlassen. Er will verständlicherweise fliehen, um sein Leben und das seiner Familie zu retten. Doch dann geschieht auf einmal die Wende, das Unmögliche: „Es schien“, schreibt er, „in diesem Augenblick, dass ich eine innere Stimme hören konnte, die sagte: Martin, steh auf für Recht! Steh auf für Gerechtigkeit! Steh auf für Wahrheit! Ich will bei dir sein, bis zum Ende der Welt.“ Für den Baptistenpastor besteht kein Zweifel: „Ich hörte die Stimme Jesu, die mir auftrag weiterzukämpfen. Fast plötzlich verliess mich die Angst. Meine Ungewissheit verschwand. Ich war bereit, allem ins Auge zu sehen.“ Er und seine Mitstreiter halten ihren gewaltfreien Aufstand durch. Schliesslich, nach 381 Boykott-Tagen, erklärt das oberste Bundesgericht die Rassentrennung für gesetzwidrig. Sein «Aufstehen», so sagt er selber, geschah am Küchentisch, beim Kaffeetrinken.

⁷ Martin Luther King Jr. (* 15. Januar 1929 in Atlanta, Georgia als *Michael King Jr.*; ^[1] † 4. April 1968 in Memphis, Tennessee) war ein US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler.

Er gilt als einer der herausragendsten Vertreter im gewaltfreien Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit und war zwischen Mitte der 1950er und Mitte der 1960er Jahre der bekannteste Sprecher des *Civil Rights Movement*, der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner. Er propagierte den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA mit religiösen Begründungen und nahm an entsprechenden Aktionen teil.

Er und seine Bewegung erreichten, dass die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten eingeführt wurde. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt er 1964 den Friedensnobelpreis. Am 4. April 1968 wurde King bei einem Attentat in Memphis erschossen.

Dazu fällt mir doch gerade folgende Geschichte eines Buches ein:



In ihrem Roman „Die Eleganz des Igels“, schlüpft die Autorin Muriel Barbery in die ungewöhnliche Gedankenwelt der zwölfjährigen Paloma. Scharfsinnig und schonungslos beobachtet sie das Leben der Erwachsenen. Besonders ihren Vater, Abgeordneter des französischen Parlaments. Er hat die Angewohnheit, morgens um sechs Uhr, auch nach einer Nachtsitzung, aufzustehen, um bei einem starken Kaffee Zeitung zu lesen.

Paloma erklärt sich das so: „Auf diese Weise baut sich Papa jeden Tag neu auf. Ich sage `baut sich auf`, weil ich denke, dass es jedes Mal ein neues Gebäude ist, als wäre in der Nacht alles niedergebrannt und als müsste man wieder ganz von vorne anfangen.“

Das Kaffeetrinken, also!

Ich bin fasziniert, was beim Kaffeetrinken so alles passieren, oder was für Folgen Kaffeetrinken haben kann. Martin Luther King Jr. verändert die Welt ein wenig dahin, wie sie Gott gedacht hat. Palomas Vater gibt jedem Tag eine neue Chance, bereitet sich auf den Tag vor, „baut sich auf“ für alle Herausforderungen, die kommen.

Ich hingegen, trinke nie Kaffee! Höchstens einen Espresso, ganz selten nach einem feinen Essen⁸. Da muss ich also bislang was grundlegend falsch

⁸ Es ist schon sehr lange her.....nein, nicht das feine Essen, aber der Ort, an dem ich einen Espresso getrunken habe.....wie hiess der schon wieder?Ach ja: in einem Restaurant! 😊 War das schön!

gemacht haben in meinem Glaubensleben! Wenn ich sehe, was die beiden Kaffeetrinker geschafft haben.

Gott wirkt also besonders, wenn wir Kaffee trinken.....?

Nein, das ist unmöglich, oder – es sei denn, Gott hat eben Unmögliches doch möglich gemacht! Nämlich: dass ich als Nichtkaffeetrinker trotz viel Unvermögen und Fehler heute hier am Computer sitze, Dir schreiben darf, dass Liebe keine Angst kennt. Vor 62 Jahren⁹ hätte ich das nie sagen können und für unmöglich gehalten! Und nun ist es wahr!

Und jetzt wird mir klar, wie das gemeint ist: Liebe kennt keine Angst!

Gott hat sein Liebstes, seinen Sohn, Jesus, für uns hingegeben und beide, er und der Vater haben brutal leiden müssen¹⁰, sind quasi durch die Hölle gegangen¹¹! Aber nicht zu ihrem Vorteil oder Selbstzweck! Nein, wegen Dir, wegen mir! Solch eine unglaublich grosse Liebe, kann keine Angst kennen.

Und da ist sie: die Hoffnung von Ostern: die Liebe kennt keine Angst! Gott hat keine Angst gehabt. Nun sind wir dran!

Schaffen wir das? Können wir diese Ängste bezwingen? Angst vor

- Krank werden
- Sterben
- Verlust des Areitsplatzes
- Kein Geld haben
- Wie soll es weiter gehen

⁹ Richtig: ich bin erst 61, deshalb habe ich das damals unmöglich sagen können, weil ich noch nicht geboren war 😊

¹⁰ Jesus wurde ganz schlimm hingerichtet: gekreuzigt! Die schlimmste Todesstrafe damals im römischen Reich.

¹¹ Eine Redewendung 😊

Ich glaube, alleine schaffen wir das nicht! - Auch nicht mit Kaffeetrinken!



Aber versuchen, so wie der Martin, oder Palomas Vater?

Wahre Liebe vertreibt die Angst! haben wir gelesen. Derjenige, der uns dabei hilft, der ist auf einem Esel geritten. – Am Palmsonntag!

Vielleicht stellst Du Dich auch hin, an den Wegrand in Deiner Wohnung und winkst ihm zu und spürst: der kann mir helfen, die Angst zu vertreiben, weil er es selber geschafft hat!

Bis nächste Woche, um diese Zeit, bei jedem Wetter!

Schöne Grüße

Didier Sperling, Pfarrer in Aarburg



PS

Falls Du den Palmsonntag verpasst haben solltest, oder noch an ihm interessiert bist, hier die Geschichte aus dem 11. Kapitel bei Markus (nein, nicht bei Deinem Nachbar, sondern beim „Bibel-Markus 😊):

1 Kurz vor Jerusalem kamen sie zu den Ortschaften Betfage und Betanien am Ölberg. Dort schickte Jesus zwei seiner Jünger fort

2 mit dem Auftrag: »Geht in das Dorf da drüben! Gleich am Ortseingang werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch geritten ist. Bindet ihn los und bringt ihn her!

3 Und wenn jemand fragt: 'Warum macht ihr das?', dann antwortet: 'Der Herr braucht ihn und wird ihn gleich wieder zurückschicken.«

4 Die beiden gingen hin und fanden tatsächlich den jungen Esel draussen auf der Strasse an einem Hoftor angebunden. Als sie ihn losmachten, 5 sagten ein paar Leute, die dort standen: »Was tut ihr da? Warum bindet ihr den Esel los?«

6 Da sagten sie, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, und die Leute liessen sie machen.

7 Die beiden Jünger brachten den Esel zu Jesus und legten ihre Kleider über das Tier, und Jesus setzte sich darauf.

8 Viele Menschen breiteten ihre Kleider als Teppich auf die Strasse. Andere rissen Zweige von den Büschen auf den Feldern und legten sie auf den Weg.

9 Die Menschen, die Jesus vorausliefen und die ihm folgten, riefen immer wieder: »Gepriesen sei Gott! Heil dem, der in seinem Auftrag kommt!

10 Heil der Herrschaft unseres Vaters David, die jetzt anbricht! Gepriesen sei Gott in der Höhe!«

11 So zog Jesus nach Jerusalem hinein und ging in den Tempel. Dort sah er sich alles an. Doch weil es schon spät geworden war, verliess er die Stadt wieder und ging nach Betanien, zusammen mit dem Kreis der Zwölf.